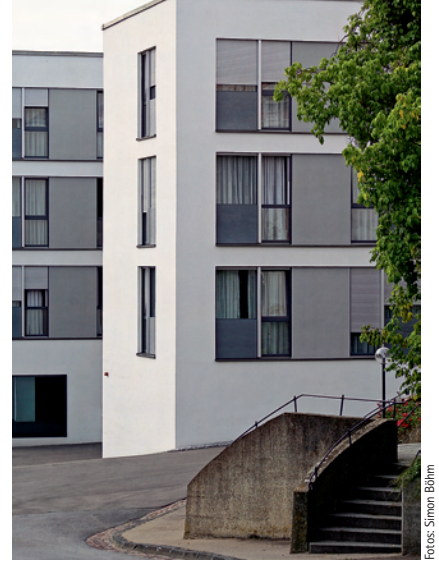






1 Fassadenlängsseite in Richtung  
Schlossanlage

2 Giebelseiten der kammartigen Anlage



Fotos: Simon Böhm

# DIENST AM NÄCHSTEN

## PFLEGEHEIM IN LAUPHEIM

Der Nachfolgebau eines bereits existierenden Altenheims ist von Bodamer Architekten aus Stuttgart zu einem attraktiven Lebenszentrum für Senioren ausgebaut worden. Das neue Haus erschöpft sich nicht nur in Begleitung und Pflege, sondern fördert insbesondere auch den kulturellen Austausch mit den Bürgern der Stadt.

Besser kann der Standort eines Pflegeheimes kaum sein, sozusagen „mitten im Leben“ und gleichzeitig im Grünen. Das kleine süddeutsche Städtchen Laupheim, zwischen Ulm und Biberach gelegen, verfügt über eine hoch über dem Ort thronende barocke Schlossanlage mit dazugehörigem Park und landwirtschaftlichem Gutsbetrieb. An dieser Schnittstelle liegt das Pflegeheim Hospital zum Heiligen Geist. Bewohner und Angehörige haben kurze Wege in die Stadt und zum Spaziergehen. Und selbst auf den Kirchgang muss nicht verzichtet

werden. Die katholische Pfarrkirche Sankt Petrus und Paulus liegt direkt gegenüber auf der anderen Straßenseite. Städtebaulich war es nicht einfach, für dieses heterogene und topografisch sehr schwierige Umfeld eine baulich passende Lösung zu finden. Den Architekten lag sehr daran, das Bauvolumen so durchlässig wie möglich zu gestalten, um es in das komplizierte Beziehungsgeflecht einbinden zu können. Die Kammstruktur ist sicher eine passende Antwort darauf. Zudem unterstreicht sie mehr den Wohnhaus- als den Heimcharakter. Die drei Riegel mit der





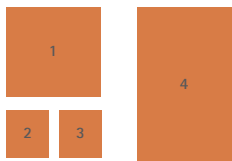








vorherige Doppelseite:



- 1 Verbindungsgang zwischen zwei Riegeln
- 2 Grundriss Erdgeschoss
- 3 Grundriss erstes Obergeschoss
- 4 Flursituation im ersten Obergeschoss

weiß abgetönten Putzfassade sind durch grau gestrichene Felder horizontal strukturiert. Darin eingebunden sind raumhohe Fensterelemente, hinter denen jeweils ein Zimmer liegt. Der starke Geländeanstieg zwingt zu zwei Erschließungsebenen auf unterschiedlichen Höhen. Das erklärt auch den etwas abseits liegenden Haupteingang. Er hat allerdings den Vorteil, dass die Bewohner ohne große Steigungen ins Zentrum oder in die Parkanlagen gelangen können. Über die zweigeschossige Empfangshalle ist auch die Tagespflege erreichbar, die ebenfalls von der katholischen Kirchengemeinde Sankt Petrus und Paulus

getragen wird. Dank eines Galeriegeschosses kann die hauseigene Kapelle sowohl vom Foyer als auch von der nächst höheren Bewohnerebene betreten werden. Ihr über Eck laufendes horizontales Fensterband setzt sich aus mehreren Schichten farbiger Gläser zusammen. Die so entstehende Lichtwirkung ist besonders eindrucksvoll aus der Tiefe des Raumes wahrnehmbar. Den früheren Hospitalgedanke, alten, alleinstehenden Menschen einen würdevollen Lebensabend zu bieten, haben die heutigen Altenheime längst aufgeben müssen. Sie werden mehr und mehr zu Pflegestationen. Alarmierend ist in diesem





Zusammenhang die steigende Zahl der Demenzkranken, die inzwischen fast 80 Prozent der Heimbewohner ausmacht. Speziell für diese Gruppe sind neue Heimkonzepte entwickelt worden. Unterschiedlich stark erkrankte Personen werden zu möglichst selbstständigen Wohngruppen zusammengefasst. Dahinter steckt die Absicht, durch Aufgabenverteilung das Verantwortungsgefühl herauszufordern, um die Krankheit und die damit verbundene Hilflosigkeit so lange wie möglich hinauszuzögern. Auch das Pflegeheim in Laupheim verfolgt diesen Ansatz. Pro Etage der dreigeschossigen Anlage leben zwei Wohngruppen zu

30 Personen. Die Pflegebedürftigen wohnen überwiegend in Einzelzimmern von 16 Quadratmetern, die mit festen Einbauten eingerichtet sind. Zum Essen und Unterhalten steht pro Etage jeweils ein Wohn- und Freizeitraum zur Verfügung. Aufenthaltsmöglichkeiten bietet zusätzlich ein großer Balkon, der vom Flur zugänglich ist. In der Realität lassen sich die erdachten Konzepte nicht immer konsequent leben. Dafür sind die Krankheitsverläufe oft zu unterschiedlich. Vielleicht kommt es auch darauf gar nicht so sehr an. Was zählt, ist die angenehme Atmosphäre, die dieses Haus seinen Bewohnern vermittelt.



- 1 Farbiges Glasfenster  
in der Kapelle
- 2 „Verpflanztes Wohnzimmer“  
im Eingangsbereich